

Ansprache des Vizepräsidenten des Schweiz. Geometervereins

Autor(en): **Albrecht, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **16 (1918)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ansprache des Herrn Pfarrers aus. Daraufhin bestieg unser Kollege Vizepräsident Albrecht, Bern, das Podium und verdankte im Namen des Schweizerischen Geometervereins in flotter Rhetorik die unvergänglichen Verdienste, die sich der verehrte Heimgegangene als Lehrer, Pädagoge, Praktiker und langjähriger Redaktor der „Schweizerischen Geometerzeitung“ erworben.

Mit Wehmut nahmen wir von seinem Grabe Abschied und ein tiefempfundenes letztes Lebewohl durchbebte die Herzen der Abziehenden.

Lieber Lehrer, ruhe sanft!

E. Reich.

Ansprache des Vizepräsidenten des Schweiz. Geometervereins, Herrn E. Albrecht.

Verehrte Trauerversammlung!

Es ist mir der ehrenvolle Auftrag zu teil geworden, im Namen des Schweizerischen Geometervereins und dessen Zentralvorstandes dem lieben Dahingeschiedenen, Herrn Professor Stambach, den letzten offiziellen Gruß und den Dank dieses Vereins ins Grab nachzurufen.

Was Herr Professor Stambach in seinem Leben, was er als Erzieher und Lehrer war, ist Ihnen bereits in schönen Worten geschildert worden. Es bleibt mir noch die Pflicht, seine Verdienste um den Schweizerischen Geometerverein und speziell um die „Schweizerische Geometerzeitung“, deren Redaktor er gewesen, zu erwähnen.

Vorerst möchte ich aber, in Anbetracht der nunmehr zur Tatsache gewordenen Entwicklung des schweizerischen Vermessungswesens, ein spezielles Verdienst des Verstorbenen um die Ausbildung der schweizerischen Geometerschaft ganz besonders hervorheben. Die Herren Kollegen wissen, daß heute der Grundsatz aufgestellt worden ist: „Ohne vorhergegangene Güterzusammenlegung keine Grundbuchvermessung“. Herr Professor Stambach war es, der in weitsichtiger Weise die Entwicklung der Dinge, wie sie nun tatsächlich eingetreten sind, schon vor Jahrzehnten voraussah und dementsprechend den Lehrplan für die Geometerschule so einrichtete, daß wir nicht bloß ver-

messungstechnisch ausgebildet, sondern auch mit den Grundlagen der Kulturtechnik derart vertraut gemacht wurden, daß wir heute der großen Aufgabe, die sozusagen auf einmal in ihrem ganzen Umfange höchst aktuell geworden ist, gewachsen sein werden. Ihm verdanken wir in erster Linie die weitsichtige, den praktischen Bedürfnissen angepaßte Organisation der frühern Geometerschule.

Es war aber auch keine oberflächliche Kundgebung, als wir vor 15 Jahren dem geschätzten Lehrer zu seiner 25jährigen Wirksamkeit als Hauptlehrer der Geometerschule hier in Winterthur gratulierten. Aus allen Gauen des lieben Vaterlandes kamen sie herbeigeeilt, seine ehemaligen Schüler, um ihm die Hand zu drücken, ihm den Dank und ihre Anerkennung auszusprechen für all das Gute, das er ihnen durch einen zweckmäßigen Unterricht auf den Lebensweg gegeben hatte. Aber auch heute noch müssen wir wiederholen: „Herzlichen Dank dem vortrefflichen, weitausschauenden Lehrer!“

Professor Stambachs Verdienste um den Schweizerischen Geometerverein und die „Schweizerische Geometerzeitung“ sind so mannigfaltig, daß ich dieselben hier nur allgemein in großen Umrissen skizzieren kann. Einer berufenen Feder möge es vorbehalten bleiben, seine hervorragende Wirksamkeit und Bedeutung einläßlich zu schildern.

Als im Jahre 1902 der Schweizerische Geometerverein gegründet wurde, war der Verstorbene eines seiner ersten Mitglieder und mit lebhaftem Interesse verfolgte er die Entwicklung des jungen Verbandes. Nachdem der damalige Präsident, der zugleich neben der Vereinsleitung auch die Redaktion der neu gegründeten Zeitschrift übernommen hatte, das letztere Amt nach zweijähriger Tätigkeit wegen Arbeitsüberhäufung niederlegte, galt Herr Professor Stambach als die gegebene und geeignete Persönlichkeit für die Uebernahme der Redaktion. Und in bereitwilligster Weise stellte er sich dem Verein, damals schon in bereits vorgerücktem Alter, zur Verfügung. Mit zielbewußter Hand führte er die Zeitschrift weiter, baute sie aus und entwickelte sie zum angesehenen Fachorgan. Als gern gesehener Bote begrüßten wir allmonatlich unsere Zeitschrift und einen besondern Genuß boten jeweils die stilistisch fein gefügten Aufsätze der Redaktion.

Als Redaktor war Herr Professor Stambach auch Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Geometervereins mit beratender Stimme. Gerne erinnere ich mich seiner klaren und logischen Erörterungen in diesem Kollegium und mit Ehrfurcht horchten wir, seine ehemaligen Schüler, den Ratschlägen des erfahrenen Mannes.

An unseren Versammlungen und Anlässen war er, mit dem eigenen fröhlichen Humor, ein stets gerne gesehener Teilnehmer.

Seine Verdienste um das schweizerische Vermessungswesen, um die Hebung der schweizerischen Geometerschaft in wissenschaftlich-praktischer Hinsicht, unter zweckmäßiger Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse seien hier der Vollständigkeit halber nur angedeutet.

Der Schweizerische Geometerverein ernannte Herrn Professor Stambach in Würdigung seiner vielen Verdienste zu seinem Ehrenmitgliede.

Nun ist die Feder seiner nimmermüden Hand entglitten. Fast bis zu seinem Lebensende war es ihm vergönnt, an der ihm lieb gewordenen Zeitschrift zu arbeiten, für den Verein in uneigennütziger Weise zu wirken. Ein gütiges Schicksal hat ihn bis ins hohe Alter geistig und körperlich frisch erhalten und ihm einen sanften Tod beschieden. In den Herzen der schweizerischen Geometer aber lebt er weiter und ich kann die verehrten Hinterlassenen versichern, daß wir ihm ein ehrendes und freundliches Andenken bewahren werden. So nehmen wir denn Abschied von unserm lieben Freund und Lehrer, von unserem lieben Kollegen. Die Erde sei ihm leicht!

Mitteilungen über den Einfluss der Fernrohrbiegung auf trigonometrische Höhenmessungen IV. Ordnung und das Fehlergesetz der letztern.

Von *W. Leemann*, Zürich.

Stellt man die bei der Triangulation IV. Ordnung des Kantons Zürich gegenseitig beobachteten, mit Berücksichtigung der Erdkrümmung, Refraktion und Meereshöhe einzeln berechneten Höhenunterschiede paarweise zusammen, so nimmt man wahr, daß der vom höher gelegenen Standpunkte aus bestimmte Unter-